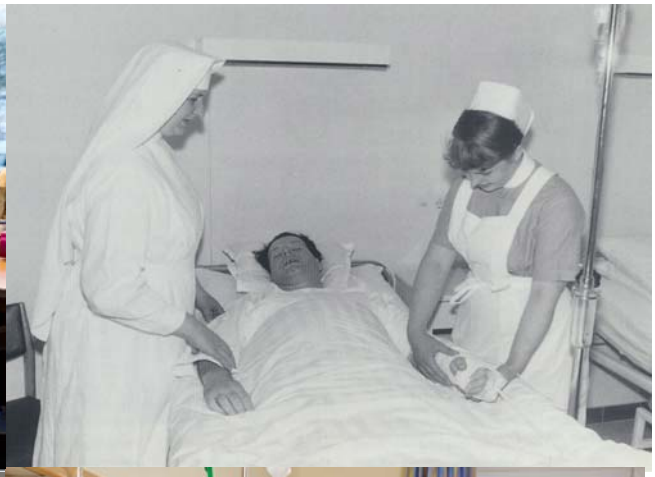


Kath. Bildungsstätte - St. Bernhard
Schule für Gesundheits- und Krankenpflege

50 Jahre Jubiläum

1967 - 2018

1968 - 2018
50 Jahre Krankenpflegeschule in Kamp-Lintfort

cusanus trägergesellschaft trier mbH
St.-Clemens-Hospital Geldern

ST. JOSEF KRANKENHAUS GMBH MOERS

SANKT JOSEF HOSPITAL in Xanten

ST. BERNHARD-HOSPITAL KAMP-LINTFORT

Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster

Impressum

Herausgeber:	St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort GmbH Bürgermeister-Schmelzing-Str. 90, 47475 Kamp-Lintfort
Konzept	Jörg Verfürth
Layout:	Jörg Verfürth
Fotos:	St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort, St. Josef Krankenhaus Moers, Sankt Josef-Hospital Xanten, St.-Clemens-Hospital Geldern
Druck:	St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort GmbH

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Grußworte	3
Gegenwart und Zukunft der Ausbildung „Gesundheits– und Krankenpflege“	5
50 Jahre Krankenpflegeausbildung am St. Bernhard-Hospital	7
Projekt „Schüler leiten eine Station“	9
Interviews mit ehemaligen SchülerInnen	10
Die Examenskurse	12
Unsere aktuellen Kurse	28
Das Team der Katholischen Bildungsstätte St. Bernhard	29

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

am 1. April 2018 blickt die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am St. Bernhard-Hospital auf 50 Jahre zurück. Nur ein halbes Jahr nach der Eröffnung des St. Bernhard-Hospitals am 1. Oktober 1967 begannen die ersten Krankenpflegeschülerinnen ihre Krankenpflegeausbildung in Kamp-Lintfort.

Die Schule hat in diesen 50 Jahren viele Veränderungsprozesse miterlebt und mitgestaltet: die Öffnung der Ausbildung für Männer, die stärkere Einbindung der praktischen Ausbildung in den Alltag der Auszubildenden, neue Curricula mit einem stärkeren Fokus auf das Thema „Gesundheit“, die Kooperation mit den drei katholischen Krankenhäusern der Region in Xanten, Geldern und Moers, die stetige Erhöhung der Ausbildungsplätze (heute sind es 150), die Umbenennung in „Katholische Bildungsstätte St. Bernhard“, die Einführung der dualen Ausbildung mit der Möglichkeit des Bachelorstudiums und schließlich der Start eines zusätzlichen dritten Ausbildungskurses im Frühjahr 2018. Die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege ist heute der größte Ausbilder in Kamp-Lintfort.

Eines aber hat sich in all den Jahren nicht geändert: mit der dreijährigen Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege bieten wir jungen Menschen in der Region eine zukunftssichere berufliche Perspektive und sichern gleichzeitig den beruflichen Nachwuchs im Pflegedienst unserer Krankenhäuser. Die zahlreichen Absolventen der katholischen Bildungsstätte bilden heute das Fundament an hochqualifizierten Pflegekräften in allen vier Krankenhäusern.

Dr. Conrad Middendorf
Geschäftsführer

Willi van Stiphoudt
Pflegedirektor

Dr. Wilhelm Kirschke
Ärztlicher Direktor

Josef Lübbers
Kaufmännischer Direktor

Grußwort der St. Franziskus-Stiftung Münster

Dr. Daisy Hünefeld MBA
Vorstand

Jungen Menschen berufliche Perspektiven zu eröffnen, ist für die St. Franziskus-Stiftung Münster ein zentrales Anliegen. Deswegen fordern und fördern wir Menschen in unseren unterschiedlichen Ausbildungsstätten. Zugleich leisten wir damit einen angemessenen Beitrag zur Heranbildung von qualifiziertem Nachwuchs in Pflegeberufen, wie ihn der Gesundheitssektor in Deutschland benötigt und wie ihn die Gesundheitspolitik wünscht.

In der St. Franziskus-Stiftung Münster hat Ausbildung eine lange Tradition. Sie ist für uns weit mehr als Wissensvermittlung und hat stets den gesamten Menschen im Blick. Sie ist vielschichtig, facettenreich und durchweg von hoher fachlicher Qualität. Uns ist bewusst, dass insbesondere eine gute Ausbildung die Grundlage für die ausgezeichnete Behandlungs- und Versorgungsqualität darstellt, die Patienten und Bewohner unserer Hospitäler und Langzeiteinrichtungen zu Recht erwarten und dort auch antreffen.

Bildungseinrichtungen nehmen die sich wandelnden Herausforderungen der Zeit wahr und geben tragfähige neue Antworten. Ein besonders erfolgreiches Beispiel dafür zeigt Kamp-Lintfort: Aus der vor 50 Jahren gegründeten Krankenpflegeschule am St. Bernhard-Hospital ist die Katholische Bildungsstätte St. Bernhard mit einem differenzierten, hochwertigen Ausbildungsangebot geworden. In Kooperation mit drei weiteren katholischen Krankenhäusern am Niederrhein, die auch an der Trägerschaft beteiligt sind, gewährleistet sie exzellente Ausbildungsqualität in zukunftssicheren Berufen. Zu dieser Erfolgsgeschichte gratulieren wir herzlich und wünschen weiterhin alles Gute und Gottes Segen!

Grußwort des St. Josef Krankenhauses Moers

Ralf Nennhaus
Geschäftsführer

Zu 50 Jahren erfolgreicher Ausbildung in der Krankenpflege durch die Katholische Bildungsstätte St. Bernhard gratulieren wir vom St. Josef Krankenhaus aus Moers sehr herzlich. Wir freuen uns, diesen besonderen Jahrestag gemeinsam zu feiern. Die Ausbildung junger Menschen ist eine Investition in die Zukunft. Die Bildungsstätte für Gesundheitsberufe leistet einen bedeutenden Beitrag, denn eine gute Ausbildung ist ein Garant für ein erfolgreiches Berufsleben. Der demographische Wandel zeigt deutlich einen stetig steigenden Bedarf an qualifiziertem Personal im Gesundheitswesen. Die Schüler der Katholischen Bildungsstätte St. Bernhard können darauf vertrauen, dass sie die bestmögliche Qualifikation für die anspruchsvolle Tätigkeit in der Pflege erhalten.

Thomas Weyers
Pflegedirektor

Seit das St. Bernhard-Hospital im Jahre 1968 mit der Ausbildung zur Krankenschwester begann, stieg die Zahl der Ausbildungsplätze kontinuierlich an. Aufgrund dieser guten Entwicklung haben wir uns zur Kooperation und zur Beteiligung an der Krankenpflegeausbildung entschlossen.

Wir schätzen die gute und praxisnahe Ausbildung und freuen uns über die seit 1990 bestehende gute Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Krankenhäusern.

Für die Zukunft wünschen wir der Katholischen Bildungsstätte St. Bernhard weiterhin guten Erfolg bei der Ausbildung der sich ihr anvertrauenden jungen Menschen!

Grußwort des Sankt Josef-Hospitals Xanten

Michael Derksen
Geschäftsführer

Wer sich am Niederrhein dazu entschließt, den Beruf „Gesundheits- und Krankenpfleger/in“ zu erlernen, der muss nicht lange nach einer ausgezeichneten Ausbildungsstätte suchen: Die „Katholische Bildungsstätte St. Bernhard - Schule für Gesundheits- und Krankenpflege“ bildet seit genau 50 Jahren Pflegekräfte aus.

Diese Möglichkeit einer hochqualifizierten Ausbildung ist auch für die Krankenhäuser der Region von großer Bedeutung. Die Krankenpflegeschule hat sich aus den ersten Anfängen mit 36 Ausbildungsplätzen zu einer Zentralschule mit 150 genehmigten Ausbildungsplätzen weiterentwickelt. Sie leistet somit einen erheblichen Beitrag zur Ausbildung junger Menschen am Niederrhein und bewirkt eine signifikante Reduzierung des Pflegenotstandes, der dank dieser Schule hier in der Region nicht so stark spürbar ist wie anderswo. Auch das Sankt Josef-Hospital in Xanten ist sich der Bedeutung der Schule bewusst und hat sich daher im Jahr 1993 entschlossen, sich mit zwölf Ausbildungsplätzen als Träger der Schule zu beteiligen.

Wir gratulieren der Schule von ganzem Herzen zu einem halben Jahrhundert hervorragender Ausbildungsarbeit und hoffen, dass unsere Patienten ebenso wie die der anderen umliegenden Kliniken weiterhin davon profitieren dürfen.

Grußwort des St.-Clemens-Hospitals Geldern

Andreas Kohlschreiber
Pflegedirektor

Vor 20 Jahren machte sich das St.-Clemens-Hospital auf die Suche nach einer neuen Pflegeschule. Unser Wunsch war ein Ausbildungspartner mit hoher Fachlichkeit und christlicher Ausrichtung. Fündig geworden sind wir in Kamp-Lintfort. Am 01.09.1998 haben wir eine vertrauensvolle Verbindung besiegelt, die bis heute besteht.

Wer die Bedeutung der Katholischen Bildungsstätte in Kamp-Lintfort für das St.-Clemens -Hospital erfassen möchte, muss nur mit offenen Augen durch unser Haus gehen. Rund 200 Auszubildenden in der Gesundheits- und Krankenpflege haben wir in den letzten 20 Jahren einen bestmöglichen Start in den Beruf ermöglicht. Gemeinsam haben wir ihnen nicht nur eine fundierte fachliche Grundlage vermittelt, sondern auch die caritas als christliche Grundtugend mit auf den Weg gegeben.

Wann immer es möglich war, haben wir den Nachwuchs anschließend in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen. So stieg der Anteil der Absolventen aus Kamp-Lintfort stetig - und wird es weiter tun. Denn daran, dass wir die erfolgreiche Zusammenarbeit der vergangenen Jahrzehnte fortsetzen werden, besteht für uns kein Zweifel.

In diesem Sinne gratuliere ich Ihnen im Namen aller im St.-Clemens-Hospital Geldern von Herzen zum 50-sten. Mit Blick auf den Pflegenotstand und die Reform der Ausbildung wünsche ich Ihnen Geschick bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben. Ich bin sicher: Gemeinsam schaffen wir das.

Gegenwart und Zukunft der Ausbildung „Gesundheits- und Krankenpflege“

Gedanken von Andre Geurtz

Andre Geurtz
Stellv. Schulleiter
Katholische Bildungsstätte

Als ich mich im Jahre 2004 entschloss, eine Ausbildung zum Krankenpfleger zu beginnen stand ich vor der Entscheidung, an welcher Krankenpflegeschule ich mich bewerben sollte. Ich habe mich damals für die Schule in Kamp-Lintfort entschieden, da diese einen sehr guten Ruf hatte. Heute kenne ich beide Seiten, die des Schülers und die des Lehrers.

50 Jahre Beständigkeit ist eine sehr lange Zeit, über 30 Jahre davon hat Gerhard Löffler bis zu seinem Ruhestand diese Schule geprägt. So hat er maßgeblich dazu beigetragen, dass die Schule heute mit 150 Ausbildungsplätzen als Verbundschule gut aufgestellt ist. Wir bilden hoch qualifizierte Pflegefachkräfte für die vier angeschlossenen niederrheinischen Kooperationskrankenhäuser aus.

Auch wenn ich erst seit 2018 an der Katholischen Bildungsstätte St. Bernhard tätig bin, freue ich mich, diese positive Entwicklung der Schule mit dem Kollegium weiterführen zu dürfen.

Durch die Neueinführung eines zusätzlichen Kurses zum April jeden Jahres kommen wir der Nachfrage nach qualifizierten Pflegefachkräften für die angeschlossenen Krankenhäuser entgegen. Begleitet werden wir dabei von engagierten PraxisanleiterInnen, die mit den Auszubildenden den Transfer zwischen Theorie und Praxis herstellen und diese intensiv auf die praktischen Examen vorbereiten.

Besonders erfreulich ist für uns die Tatsache, dass wir entgegen dem allgemeinen Trend steigende Bewerberzahlen verzeichnen und so die Schule weiter ausbauen können. Auch unter der Berücksichtigung des demografischen Wandels und den wachsenden pflegerisch-medizinischen und rechtlichen Ansprüchen ist es wichtig, dass wir auf diese Anforderungen, z. B. die Anpassung des Curriculums an neue Rahmenbedingungen oder einen großen Pool an Fachdozenten, gut vorbereitet sind.

Neben der dreijährigen Ausbildung in der Krankenpflege bieten wir die Weiterbildung zum Praxisanleiter an, damit unsere Auszubildenden in der Praxis durch die gut vorbereiteten Kollegen unterstützt werden. Unsere Auszubildenden haben einen großen Nutzen durch den frühzeitigen Austausch zwischen Schule und Praxis.

Dies wird nochmals intensiviert durch verschiedene Projekte , wie „Schüler leiten eine Station“. Unsere Schüler hatten die Gelegenheit, unter Aufsicht und Anleitung selbständig eine Station im Krankenhaus zu managen. Die Auszubildenden erhalten hierdurch ein größeres Verständnis für die späteren Tätigkeiten und werden noch intensiver auf das Examen vorbereitet.

Auch in diesem Projekt arbeiteten die Schule für Gesundheits– und Krankenpflege, die Stationen sowie die Pflegedirektion eng zusammen. So werden

tiefere Einblicke in die Tätigkeiten und Aufgaben der beteiligten Berufsgruppen ermöglicht. Das Projekt ist somit ein wichtiger Beitrag, um mögliche Schnittstellenprobleme zu lösen.

Um unsere Auszubildenden auf die anstehenden Aufgaben vorzubereiten, werden seitens der Schule auch Kinästhetik-Seminare von externen Fachdozenten angeboten. Da wir uns intensiv Gedanken über die Gesundheit unserer Auszubildenden machen, haben wir zudem eine Gesundheitswoche ins Leben gerufen.

Außerdem wird in Kooperation mit der Hamburger Fernhochschule das Duale Studium zum B. Sc. of Nursing angeboten, welches den Auszubildenden ermöglicht, bereits während der Ausbildung ein Studium zu beginnen.

Ich freue mich mit allen Beteiligten über das bisher Erreichte. Wenn wir weiter so intensiv zusammenarbeiten, werden zu den beeindruckenden vergangenen 50 Jahren noch viele schöne und erfolgreiche Jahre hinzukommen.

50 Jahre Krankenpflegeausbildung am St. Bernhard-Hospital

Gedanken von Gerhard Löffler

Nachdem die Mauritzer Franziskannerinnen Ende der 1950er-Jahre vom Münsteraner Bischof Dr. Michael Keller den Auftrag erhielten, in Kamp-Lintfort ein Krankenhaus zu errichten und zu betreiben, reifte sehr früh auch der Entschluss, an dieses Krankenhaus eine Krankenpflegeschule anzuschließen, um für die Versorgung der Patienten qualifizierte Pflegekräfte selber auszubilden.

Am 1. April 1968, nur sechs Monate nach der Eröffnung des Krankenhauses, wurde die Krankenpflegeschule unter Leitung von Schwester M. Berlind und Dr. med. Günther Steingaß eröffnet. Die Schule hatte 36 Ausbildungsplätze und war für diese Schülerzahl sehr großzügig gebaut.

Alle Schülerinnen (männliche Auszubildende gab es damals noch nicht) und die leitende Unterrichtsschwester wohnten gemeinsam im Schulgebäude. Die Schülerinnen hatten gemeinsam Dienst und täglichen Unterricht. Nach Hause fuhr man am freien Wochenende oder in den Urlaubswochen.

Die Zahl der Ausbildungsplätze stieg bis Ende der 1970er Jahre auf 78 Plätze. Die Schulleitung übernahm Schwester M. Giselhilda. 1985 wurde Gerhard Löffler Leiter der Schule und so ging in der Schulleitung die Ära der Ordensschwestern zu Ende. Bis dahin hatten die beiden Schwestern mit ihrem Lehrerkollegium 303 Schüler erfolgreich zum Examen gebracht.

Bis 1990 bildete die Schule nur Schüler aus, die am St. Bernhard-Hospital beschäftigt waren. Am 1. Oktober 1990 wurde ein erster wichtiger Schritt in Richtung einer zentralem Krankenpflegeschule für den Niederrhein getan. Das St. Josef Krankenhaus in Moers, in dem Mauritzer Franziskanerinnen seinerzeit für die Pflege verantwortlich waren, hatte sich dazu entschlossen, 30 Ausbildungsplätze in der Krankenpflege zur Verfügung zu stellen und diese in der Kamp-Lintforter Krankenpflegeschule ausbilden zu lassen.

1993 folgte das Sankt Josef-Hospital in Xanten mit 12 Ausbildungsplätzen und schließlich 1998 das St.-Clemens-Hospital in Geldern mit 30 Ausbildungsplätzen. Somit verfügte die Krankenpflegeschule am St. Bernhard-Hospital über 150 Ausbildungsplätze. Damit war sie die Schule mit der größten Schülerzahl im Bereich der Krankenpflege am Niederrhein.

Zur Optimierung der praktischen Ausbildung der Schülerinnen und Schüler in den angeschlossenen Krankenhäusern und ambulanten Bereichen wurde schließlich die Weiterbildung „Praxisanleiter“ ins Ausbildungsangebot aufgenommen.

Im Jahr 2004 wurde die Berufsbezeichnung in der Krankenpflege durch den Gesetzgeber geändert, sie lautet seitdem „Gesundheits– und Krankenpfleger/in“. Seit dieser Zeit trägt die Schule den Namen „Katholische Bildungsstätte St. Bernhard – Schule für Gesundheits- und Krankenpflege“.

In den 50 Jahren seit Bestehen der Schule haben fast 1.600 Schülerinnen und Schüler ihr Examen bestanden.

Am 31. Januar 2015 beendete ich nach dreißig Jahren meine Tätigkeit als Schulleiter und ging in den Ruhestand. Karsten Hartdegen trat die Nachfolge an. Seit Mai 2018 liegt die Schulleitung kommissarisch in den Händen von Andre Geurtz.

Abschließend möchte ich persönlich anmerken: Die von den Mauritzer Franziskanerinnen begonnene Ausbildung ist eine Erfolgsgeschichte. Die vier Krankenhäuser konnten durch die Ausbildung viele ihrer Fachkräfte selber ausbilden und langfristig an ihre Häuser binden.

Die Schule leistet damit einen erheblichen Beitrag zur Ausbildung junger Menschen in einer Region, die lange von wirtschaftlichen Problemen geprägt war, und leistet so einen ganz wichtigen Beitrag gegen den Mangel an Pflegefachkräften, den wir heute zweifelsfrei haben.

Acht Tage Rollentausch im St. Bernhard-Hospital: Schüler leiteten eine Krankenstation

Im März 2018 startete erstmalig im Kamp-Lintforter St. Bernhard-Hospital ein ungewöhnliches Projekt: Schülerinnen und Schüler der Kranken- und Gesundheitspflege leiteten eine Station – und tauschten so ihre Rollen mit den sonst verantwortlichen Pflegefachkräften. Die 22 jungen Menschen, die an dieser Aktion teilnahmen, sind im letzten Jahr ihrer Ausbildung und stehen kurz vor dem Examen.

Acht Tage lang übernahm die Gruppe alle pflegerischen Aufgaben der Station 7a und in den Orthopädischen Kliniken I und II (für operative und konservative Orthopädie). „Es war eine spannende Erfahrung für unsere Schülerinnen und Schüler. Einerseits im Hinblick auf ihre Prüfungen, andererseits aber auch als Vorbereitung für ihren baldigen Arbeitsalltag als examinierte Kräfte“, erklärt der stellvertretende Schulleiter Andre Geurtz.

Standard gesichert

Unter den Argusaugen der examinierten Gesundheits- und Krankheitspfleger, die sich im Hintergrund hielten, betreuten die Projektteilnehmer die 40 Patienten der Station rund um die Uhr. „Wir mussten nicht ein einziges Mal eingreifen. Sie waren einfach ein gutes Team, von dem sich jeder engagiert, flexibel, belastbar und höchst motiviert seinen Aufgaben gewidmet hat“, ist Stationsleiterin Maren Arntzen stolz. Der gewohnt gute Pflege-Standard des St. Bernhard-Hospitals war auch bei diesem Projekt umfassend sichergestellt.

Nicht nur bei den Verantwortlichen, auch bei den Patienten kam die Aktion gut an: So ergab eine anonyme Patientenbefragung viel Lob für die angehenden Examinierten. Dass der Einsatz so reibungslos klappte, gelang vor allem durch die intensive Vorbereitung von Stationsleiterin Maren Arntzen, Pflegedienstleiter Aaron Hoffmann und der Klassenlehrerin Beate Kramer.

Vielzahl an Aufgaben

„Das war schon eine Herausforderung für die Schülerinnen und Schüler. Sie mussten in allen drei Schichten sowohl fachliche als auch organisatorische Kompetenz beweisen“, erläutert Aaron Hoffmann. Das bedeutet – neben der Primärpflege und der therapeutischen Teamarbeit mit den Ärzten – auch die prä- und postoperative Pflege, die Mobilisation, Katheterisierung, Wundverband- und Körperpflege auf der einen Seite sowie Dienstplangestaltung, Organisation von Arbeitsabläufen, Vorbereitung, Begleitung und Ausarbeitung der Visiten auf der anderen Seite. „Und das bei voller Auslastung der OP-Planung“, macht Maren Arntzen klar. „Es war richtig viel zu tun.“

Auch die Ärzte und Therapeuten waren, neben den Patienten und den examinierten Kräften, sehr zufrieden mit den gezeigten Leistungen der Gruppe. „Es war ein sehr gelungenes Projekt“, zieht Beate Kramer ein Fazit. „Und wir freuen uns, es im nächsten Jahr – wenn auch vielleicht in geänderter Form – zu wiederholen.“

Interviews mit ehemaligen Auszubildenden

Wir haben einige der ehemaligen Auszubildenden der Katholischen Bildungsstätte zu ihrem beruflichen Werdegang, ihren Erlebnissen in der Ausbildungszeit, zu ihrem heutigen Arbeitsplatz sowie ihren Eindrücken zur Ausbildung gestern und heute befragt.

Marion Leßmann

Ausbildung 1981– 1984, Weiterbildungen Praxisanleiterin, Stationsleitung und Palliativ Care

Arbeitet als Stationsleitung der Station 4a mit den Schwerpunkten Palliativmedizin und Onkologie

„Meine schönsten Erlebnisse in der Ausbildungszeit waren der Heiligabend im Oberkurs. Vor dem Kreißsaal sangen wir gemeinsam ´Ihr Kinderlein kommet`, kurz darauf kam ein Neugeborenes auf die Welt.
Und die Freundschaft mit meinen beiden engsten Freundinnen, wir haben uns während der Ausbildung kennen gelernt.

Das Bernhard schätze ich, weil wir als Mitarbeiter große Wertschätzung erfahren, sehr gute Weiterbildungsmöglichkeiten haben und wir im Team toll zusammenarbeiten.

Die Ausbildung heute ist ganz anders als zu meiner Zeit, wir mussten noch sehr viel putzen, durften oft erst als Oberkursschüler mit den Patientenkurven arbeiten und kannten nur das System der reinen Funktionspflege. Auch der Unterricht war stark fächerorientiert. Heute ist die Ausbildung ganzheitlicher und bereitet besser auf die Berufspraxis vor.“

Simone Honnen

Ausbildung 2007– 2010, Weiterbildungen Fachpflege Onkologie und Praxisanleiterin

Arbeitet derzeit auf der Station 4b mit dem Schwerpunkten Gastroenterologie u. Innere Medizin

„Meine schönsten Erinnerungen an die Ausbildung sind unsere Romfahrt im Examensjahr und die Freundschaft mit Maren, Anna Lena und Nicole.

Das Bernhard schätze ich besonders wegen der guten Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die Schüler sind heute selbstbewusster und wissen mehr um ihre Rechte als Auszubildende.“

Christian Krappe

Ausbildung 1997– 2000, Weiterbildung Stationsleitung und Interner Auditor

Arbeitet im St. Josef Krankenhaus Moers als Stationsleitung der Station 1A (Innere Medizin)

„Meine schönsten Erinnerungen an die Ausbildung sind der tolle Zusammenhalt in unserer Klasse und die Klassenfahrten nach Gemen, Meschede und natürlich Rom.

Im St. Josef Krankenhaus arbeite ich gerne, weil mit dort der berufliche Werdegang vom Umschüler, früher war ich im Bergbau tätig, bis zur Stationsleitung ermöglicht wurde. Außerdem erlebe ich eine besondere Wertschätzung durch den Dienstgeber und ich arbeite in einem tollen Team.

Die Schülerinnen und Schüler erleben heute eine andere Ausbildungsform, während früher viel doziert wurde und wir viel mitschreiben mussten können die Schüler heute selbstständiger mitarbeiten. Im Unterricht ist mehr Raum für Diskussionen und die eigenständige Erarbeitung von Themen.“

Karin Verfürth

Ausbildung 1978– 1981, Weiterbildung Grundkurs Beatmung, Grund– und Aufbaukurs Kinaesthetik

Arbeitet als Krankenschwester in Teilzeit auf der interdisziplinären IMC-Station

„An meine Ausbildung denke ich sehr gerne zurück, weil ich dabei die Liebe meines Lebens kennengelernt habe, wir im Wohnheim ein tolles Miteinander hatten und ich noch heute guten Kontakt zu einigen meiner damaligen Mitschülerinnen habe.

Ich bin gerne eine Bernhardinerin, weil ich ein gutes und wertschätzendes Arbeitsklima erlebe. Auch weil mir das St. Bernhard-Hospital eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht hat und ich als Kamp-Lintforterin am Wohnort arbeiten kann.

Die heutige Schülergeneration erlebe ich selbstbewusster als wir es früher waren, auch die Arbeitsinhalte sind heute stärker ausbildungsbezogen.“

Theresa Wolffram

Ausbildung 2007 - 2010, Weiterbildung Praxisanleiterin

Arbeitet im Sankt Josef-Hospital Xanten als Krankenschwester auf der interdisziplinären Intensivstation

„Meine besonderen Erinnerungen an die Ausbildung in der Kath. Bildungsstätte sind mein Einsatz im Hospiz und die Romfahrt im Examensjahr. Im Unterricht wurde ich ziemlich schnell nach vorne gesetzt, weil ich zu viel gequatscht habe.

Im Xantener Hospital arbeite ich gerne, weil ich damals nach der Hospitation direkt eine Zusage erhalten habe. Die Atmosphäre bei uns ist sehr familiär und freundlich.

Meine eigene Ausbildung liegt ja noch nicht so lange zurück. Ich finde es für die heutigen Schüler prima, dass die Möglichkeit des Studiums parallel zur Ausbildung angeboten wird “

Martin Raab

Ausbildung 2002– 2005, Weiterbildungen Wundexperte, Praxisanleiter und Studium B.A. Social Management und Educational Services

Arbeitet auf den Stationen 3E/F des Gelderner St. - Clemens-Hospitals mit den Schwerpunkten Viszeralchirurgie, altersgerechte Chirurgie, interdisziplinäres Bauchzentrum

„An meine Ausbildung erinnere ich mich gern zurück, weil der Zusammenhalt im Kurs und der Austausch mit den Schülern aus Kamp-Lintfort, Geldern und Xanten sehr gut war. Noch heue habe ich guten Kontakt zu vielen meiner damaligen MitschülerInnen.

Im St.-Clemens-Hospital arbeite ich gerne, weil ich bereits als Praktikant und Zivildienstleistender dort tätig war. Ich erlebe eine besondere Wertschätzung der Mitarbeiter durch das Krankenhaus und die Unterstützung bei Fort– und Weiterbildungsmaßnahmen.

Durch das Krankenpflegegesetz von 2004 haben die Bereiche Beratung und Gesundheit die Ausbildungsstruktur sehr positiv verändert. Die heutige Schülergeneration ist in ihren Umgangsformen und ihrer Sprache anders als zu meiner Zeit. Auch sind sie sich ihrer Rechte viel stärker bewusst.“

Die Examenskurse

1968 - 1971 F

1968 - 1971

1969- 1972

1970 - 1973

1971 - 1974

1972 - 1975

1973 - 1976 (F)

1973- 1976

1974- 1977

1975 - 1978

1976 - 1979

1977 - 1980

1978 - 1981

1979- 1982

1980 - 1983

1981 - 1984

1982 - 1985

1983 - 1986

1984 - 1987

1985 - 1988

1986 - 1989

1987 - 1990

1988 - 1991

1989 - 1992

1990 - 1993

1991 - 1994

1992 - 1995

1993 - 1996

1994 - 1997

1995 - 1998

1996 - 1999

1997 - 2000

1998 - 2001

1999 - 2002

2000 - 2003

2001 - 2004

2002 - 2005

2003- 2006

2004 - 2007

2005 - 2008

2006 - 2009

2007 - 2010

2008 - 2011

2009- 2012

2010 - 2013

2011 - 2014

2012 - 2015

2013 - 2016

2014 - 2017

Unsere aktuellen Kurse

2015

2016

2017

2018F

Das Team der Katholischen Bildungsstätte

Andre Geurtz, M.A.
Stellv. Schulleiter, Lehrer für Pflegeberufe,
Gesundheits- und Krankenpfleger

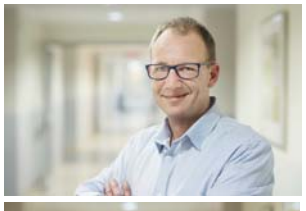
Margarethe Abelen
Lehrerin für Pflegeberufe, Krankenschwester

Martina Harhoff, B.A.
Fachdozentin im Gesundheitswesen,
Kinderkrankenschwester

Petra Joosten, Dipl.- Pflegepädagogin (FH)
Weiterbildung zur Stationsleitung und Mentorin,
Krankenschwester

Beate Kramer
Lehrerin für Pflegeberufe, Wundexpertin,
Krankenschwester

Britta Krämer, M.A.
M.A. in Healthcare and Education, Pflegeexpertin in Palliativ
Care, Krankenschwester



Michael Kreißl, M.A.
Pädagoge für Pflege und Gesundheitsberufe,
Dipl. Pflegewirt, Alten- und Krankenpfleger

Franziska Verholen, M.A.
M.A. in Generalmanagement and Education, Pflegeexpertin in
Palliativ Care, Gesundheits- und Krankenpflegerin

Christiane Huiskens
Schulsekretärin

St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort GmbH
Kath. Bildungsstätte St. Bernhard

Bürgermeister-Schmelzing-Straße 90, 47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 70-8650

www.krankenpflegeschule-kamp-lintfort.de
www.st-bernhard-hospital.de